

Tischvorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1913/2024/1

Abteilung: Stadtentwicklung und Stadtplanung **Bearbeiter/in:** Franken, Melanie
Kafitz, Julia

Haushaltswirksamkeit: nein ja, bei Produkt: 31191
Investitionskosten: nein ja Betrag:
Drittmittel: nein ja Betrag:
Folgekosten/laufender Unterhalt: nein ja Betrag:
Im laufenden Haushalt eingeplant: nein ja Fundstelle: E 10
Betroffene Nachhaltigkeitsziele:



Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Stadtrat	08.05.2024	öffentlich	Beschlussfassung

**Betreff: Nachnutzung des ehemaligen Stiftungskrankenhauses -
Mögliche Nutzungskonstellationen und weitere Vorgehensweise**

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat billigt die Vorauswahl von drei möglichen Nutzungsklustern dem „Dritten Ort“, dem „Mehrgenerationenleben“ und dem „Bürgerservice“ und gibt diese frei für das weitere Verfahren.

Begründung:

Auf Grundlage der in der Vorlage 1768/2024 vorgestellten Ergebnisse aus der Bedarfs- und Nutzungsanalyse, der hochbaulichen Machbarkeitsstudie sowie der Umfeld- und Grundstücksanalyse, wurden im Rahmen einer Kick-Off-Veranstaltung der Lenkungsgruppe mit den beteiligten Abteilungen aus den Fachbereichen 1 bis 5 und Stabsstellen der Stadtverwaltung Speyer, den Stadtwerken Speyer und dem beauftragten Büro Rittmannsperger Architekten GmbH unterschiedliche Nutzungsansätze gemeinsam diskutiert. Die Veranstaltung wurde von Sabrina Albers moderiert. Zielsetzung war es erste mögliche Nutzungsklustern / Nutzungskonstellationen zu entwickeln, die im weiteren Verfahren näher betrachtet werden sollen.

Vorgehensweise Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe hat in einem ersten Schritt an den Nutzungsideen aus der Stadtgesellschaft gearbeitet, die Vorschläge diskutiert und die Zwischenergebnisse zusammengestellt. Dabei wurden Nutzungen sortiert, priorisiert und den Nutzungsklustern („Profilierungs-Thesen“) zugeordnet. Jedes Profil basiert auf Primärnutzungen (Kern-/ Ankernutzung), Sekundärnutzungen als thematische Ergänzung zur Hauptnutzung sowie unterstützenden tertiären Nutzungen. Das Thema Wohnen wird als Basisnutzung in allen drei Konzepten befürwortet.

Ergebnis:

Die detaillierten Diskussionsergebnisse werden im Rahmen der Sitzung durch das Büro Rittmannsperger Architekten GmbH vorgestellt. Für das weitere Verfahren werden wertungsgleich nachstehend drei Nutzungskluster von der Lenkungsgruppe formuliert:

1. Dritter Ort – Bildung und Kultur

Der „Dritte Ort“ bezeichnet einen weiteren Sozialraum, der allen Menschen einen Ausgleich zum ersten Ort (Zuhause) und dem zweiten Ort (Arbeitsplatz) bieten soll. Austausch und Begegnung erhalten hier eine besondere Bedeutung: Niederschwelligkeit und Konsumfreiheit prägen diesen Ort. Die Volkshochschule und Stadtbibliothek (ggf. auch nur Teilbereiche) bilden die Kernnutzungen. In diesem Zusammenhang sind die vielseitigen Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten zu betrachten, die mit hohem Mehrwert für die Stadtgesellschaft verbunden sind. In möglicher Kombination mit einer Quartierskantine, einem (multifunktionalen) Veranstaltungsraum und weiteren Bereichen soll die Gesellschaft gestärkt und Kommunikation gefördert werden. Das Seniorenbüro und ein Jugendcafé könnten ebenfalls integriert werden.

- Vielfältiges Freizeitangebot für alle Generationen
- Weiterbildung, Kultur
- Austausch, Kommunikation

2. Mehrgenerationenleben – Gesundheit und Wohnen

Die Idee „Mehrgenerationenleben“ setzt den Fokus auf Gesundheit und Wohnen. Die Kernnutzung Seniorenwohnen, in Form des selbstständigen Wohnens, wird mit Wohnungen für z. B. Familien, Studenten, Alleinerziehende im Sinne eines Mehrgenerationenwohnen gemischt. Mit dieser innovativen Wohnform soll gemeinschaftliches Wohnen gefördert werden. Ergänzend werden gesundheitliche Angebote und Beratungsmöglichkeiten für Senioren und Angehörige angedacht, ggf. in Kombination mit einer Tagesbetreuung und einer Quartierskantine. Für die Jugend sind Räume sowie auch allgemeine Gemeinschaftsräume vorstellbar.

- Besonderes Wohnangebot
- Generationen verbinden – Verständnis und Gemeinschaft stärken
- Gemeinsam wohnen und leben

3. Bürgerservice – Beratung und Begegnung

In dieser Nutzungsidee steht der „Bürgerservice“ im Mittelpunkt. Für die Bürgerinnen und Bürger möchte die Stadtverwaltung einen Ort der Beratung und Begegnung erschaffen, unter dem Aspekt des barrierefreien Kundenkontakts. Verwaltungsbereiche mit intensivem Publikumsverkehr werden zur besseren Erreichbarkeit verlagert. Die zentrale Lage des Standorts ermöglicht einfache und kurze Wege. Stadtgesellschaftlich stellt dies eine deutliche Verbesserung in Beratungsangelegenheiten dar. Nutzungen wie z. B. die Spefa, die Gleichstellungstelle, das Seniorenbüro, die Gemeindeschwester plus und das Kommunale Gesundheitsmanagement u. a. sind prädestiniert für diesen Ort. Die Idee der Begegnung soll durch eine Quartierskantine unterstützt, ein Jugendtreff und allgemeine Räume für Bewegungsangebote können in Betracht gezogen werden.

- Innenstadtnahe Erreichbarkeit
- Barrierefreiheit = Zugang für alle
- Bündelung von Angebot und Ressourcen der Bürgerdienstleistungen
- Begegnung und Aktivität

Weiteres Vorgehen, Ausblick:

Im 2. Quartal 2024 ist ein Expertenhearing mit Vertretern aus Politik, Gestaltungsbeirat, Senioren- und Integrationsbeirat, Jugendstadtrat sowie Anwohnenden (Losverfahren) vorgesehen. Im Termin sollen die Nutzungsmodelle geschärft und weiterentwickelt sowie gemeinsam bauliche, städtebauliche und grünplanerische Rahmenbedingungen definiert werden, die Grundlagen für die nächste Prozessphase sind. Sowohl soziale Aspekte aber auch die Thematik Klimawandelfolgen sollen eine besondere Berücksichtigung finden. Die Prozessphasen wurden ausführlich im Rahmen der Vorlage Nr. 1379/2023 vorgestellt. Nach der Sommerpause werden den städtischen Gremien die Ergebnisse präsentiert mit dem Ziel drei Nutzungsvarianten für die weitere Bürgerbeteiligung freizugeben.

Anlagen:

- 3 Nutzungscluster Ingenieurbüro Rittmannsperger
- Zeitplan Beteiligungsprozess

Hinweis:

Die Anlagen zu diesem Tagesordnungspunkt (öffentlich) finden Sie in unserem Bürgerinformationssystem (<https://buerginfo2.speyer.de>); Vorlagen im nicht öffentlichen Teil sind im Ratsinformationssystem (<https://ratsinfo2.speyer.de>) hinterlegt, für das jedoch ein individueller Login erforderlich ist.